

Bei- - f u n g

des Großherzogthums Posen.

Zu Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 23. Juli.

A u s l a n d.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel den 13. Juli. Das gestern zur Feier der Vermählung F. K. H. des Prinzen und der Prinzessin Friedrich zu Laeken gegebene Fest war eines der glänzendsten. Einer der Säle der Drangerie, welcher mit dem Theater zusammenhängt, dessen Parterre man mit dem Saal auf gleiche Höhe gebracht hatte, war von 29 Kronleuchtern erleuchtet, welche das glänzendste Licht verbreiteten; vier Drangeriebäume von ungewöhnlicher Größe standen in den vier Winkeln und verbreiteten einen balsamischen Duft. Zur rechten Seite befand sich eine Estrade, von wo aus die Königl. Familie den Anblick des glänzenden Balls genoß. Im Hintergrunde verbarg ein großer blauer Vorhang die Ansicht auf die Verlängerung des Saals, woselbst drei ungeheure große Tafeln zur Aufnahme der Gäste gedeckt waren. Gegen 9 Uhr erschien Ihre Maj. die Königin in Begleitung F. K. H. des Prinzen Friedrich, Seiner erhabenen Gemahlin und der Prinzessin Mariane. Se. Maj. der König langten etwas später an. Die Allerhöchsten Herrschaften verweilten sich einen Augenblick am Eingang des Saales und redeten mit der huldvollsten Herablas-

sung alle diejenigen an, welche an Ihrem Wege aufgestellt waren. Se. Königl. Hoheit eröffnete den Ball durch einen Walzer mit seiner Gemahlin; die Prinzessin Mariane folgte und nach ihr die andern Anwesenden. Kaum wird man sich eine Vorstellung von dem prächtigen Anblick machen können, den der mit allem Glanze der Toilette gefüllte Saal gewährte, in welchem über 600 Personen gegenwärtig waren. Um 11 Uhr wurde der Vorhang im Hintergrunde aufgezogen, und die Gesellschaft setzte sich zum Souper, welches um Mitternacht endete. — Der Ball wurde noch einmal angefangen und währte bis 2 Uhr.

K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 18. Juli. Unsere Gesandtschaft enthält folgende Allerhöchste Verordnung: „Wir Alexander I. u. s. w. In Betracht der gegenwärtigen Anzahl Juden in Unserm Königreiche Polen und der Nothwendigkeit, an die Stelle des provisorischen Zustandes, welchem dieselben unterworfen sind, eine bestimmte Ordnung der Dinge treten zu lassen; um ferner ihr Schicksal zu verbessern, so weit solches ausführbar ist, ohne dem Wohlstande der Gesamtheit der Bewohner gedachten Königreichs und dem Staatsinteresse zu nahe zu treten; so wie endlich in Erwägung, daß vorge-

bacher Zweck nur durch Einförmigkeit der hierin einschlagenden Vorschriften, Verordnungen und Maafregeln zu erreichen ist; haben Wir verordnet und verordnet wie folgt: Artikel 1. Es wird ein besonderes Komite gebildet, an welches die Juden des Königreichs in allen ihre allgemeinen Verhältnisse betreffenden Angelegenheiten sich zu wenden haben. Gedachtes Komite wird der Regierungs-Kommission für die Geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten einverleibt. Artikel 2. Dem Komite liegt zuvörderst ob, sämtliche zu verschiedenen Zeiten in Betreff der alttestamentarischen Bewohner erlassenen Verordnungen und Vorschriften durchzusehen und seine Ansichten darüber an den Statthalter im Staatsrathe durch den Minister des Kultus und der allgemeinen Aufklärung gelangen zu lassen. Artikel 3. Dasselbe ist ferner zu Anträgen sowohl in Betreff der in den bisherigen Verordnungen zum Besten der Juden für nothwendig zu erachtenden Modifikationen, als auch rücksichtlich der zu diesem Behuf zu erlassenden neuen Verordnungen ermächtigt. Art. 4. Alle neue Bestimmungen in Betreff des alttestamentarischen Volks, wozu die verschiedenen Regierungs-Kommissionen die diesfälligen Entwürfe eingereicht haben müßten, sollen zuvörderst dem in Rede stehenden Komite mitgetheilt und nicht eher im Staats-Rathe erwogen werden, bis sich dasselbe gutachtlich darüber geäußert haben wird. Art. 5. Sämmtliche Verwaltungsbehörden sollen demnachst, und zwar jede in ihrem Wirkungskreise, über die genaueste Befolgung der im Staatsrathe zum Besten der Juden zu beschließenden Verordnungen, Vorschriften und Maafregeln wachen. Art. 6. Der Minister des Kultus und der allgemeinen Aufklärung ist gehalten, Uns alle 6 Monate eine Uebersicht der in diesem Zeitraume bei dem Komite verhandelten Geschäfte durch die Vermittelung Unserer Statthalters vorzulegen. Art. 7. Das Komite besteht aus einem Direktor und zwei Assessoren, nebst einem Chef des Bureau und zwei Sekretarien. Art. 8. Ihm wird eine Begutachtungskammer beigeordnet, welche aus einem vorsitzenden und fünf andern Mitgliedern, die sämtlich Juden seyn müssen, besteht. Der Direktor des Komite ist befugt, die Begutachtungskammer zusammenzuberufen, wenn er es für nöthig erachtet. Art. 9. Der Minister des Kultus und der allgemeinen Aufklärung wird Uns vermittelst Unserer Statthalters die Kandidaten zur Ernennung eines Direktors und zweier Assessoren in

Vorschlag bringen, er selbst aber die Unterbeamten des Komite, so wie die Mitglieder der Begutachtungskammer ernennen. Art. 10. Der Etat der in der Anlage berechneten jährlichen Ausgaben zur Unterhaltung des Komite, im Betrage von 45,000 Fl., wird hierdurch genehmigt und ist derselbe dem speziellen Budget der Regierungs-Kommission für den Kultus und die allgemeine Aufklärung pro 1826 einzuverleiben. Die hierzu nöthigen Fonds sollen in diesem Jahre von derjenigen Abgabe entnommen werden, welche die nach Warschau kommenden Juden für die Legitimationskarten zu entrichten haben. Art. 11. Sobald das Judenwesen im Königreiche definitiv organisiert, und sämtliche, diese zahlreiche Klasse Unserer Unterthanen betreffende Gegenstände ins Reine gebracht seyn werden, tritt das Komite außer Thätigkeit. Art. 12. Mit der Vollziehung dieser Verordnung ist Unser Statthalter u. s. w. beauftragt. Gegeben Warschau, den 22. Mai (3. Juni) 1825.

Alexander.

Eine auf den Grund eines reichstäglischen Beschlusses vom 12. Oktober 1820 erlassene Verordnung des Königl. Statthalters vom 9. d. Mts. bestimmt diejenigen Privatgrundstücke, welche zur Schüttung eines Walls und zur Anlegung von Verschattungswegen um die Stadt Warschau eingezo-gen werden sollen.

Se. Majestät der Kaiser und König haben das Allerhöchstdenselben zugelandte Exemplar der von dem Justin Benan aus Dublin ins Englische übersetzten Sniader(deh)lischen Abhandlung über Kospernikus, allergnädigst anzunehmen und dem Uebersetzer einen Diamantring zu verehren geruhet.

Der rühmlichst bekannte Professor der Astronomie und Direktor des Observatoriums an der Jagellonischen Universität zu Krakau, Herr Joseph Leski, ist hier, 65 Jahr alt, gestorben.

Bei dem Dorfe Roztow unweit Koziemie hat man in der Erde mehrere Garniß Kartätschen- und andere Kugeln gefunden, welche, wie man vermuthet, seit dem Jahre 1794 dort gelegen haben.

Deutschländ.

Vom Main den 13. Juli. Der am 10. ihren Anfang genommenen Heiligthumsfahrt in Nachen ging am vorherigen Nachmittage die Ceremonie der Eröffnung des Aufbewahrungsortes und die Herausnehmung der Heiligthümer voraus; das Läuten aller Glocken, Abfeuern der Böller und Musik verkündeten diese Feierlichkeit der Stadt, zu deren Bewohnung eine zahlreiche Versammlung sich in die

Kathedrale begeben hatte. Am frühen Morgen des 10. fand sich eine zahllose Menge von Landleuten aus der Umgegend ein, und um 10 Uhr, als die Vorzeigung der Heiligthümer begann, waren alle Zugänge der Kathedrale besetzt, und alle Straßen, welche nach dem Münsterplatz führen, gedrängt — man bemerkte in den umstehenden Häusern nicht nur sämtliche Fenster mit Zuschauern angefüllt, sondern auch auf den Dächern naher Gebäude hatten viele Platz gesucht und gefunden.

Österreichische Staaten.

Wien den 13. Juli. Am 30. Juni verließen Ihre Majestäten Como und begaben sich nach Bergamo, wo Sie einige Tage zu verweilen gedenken.

Der Königl. Preuss. Gesandte am hiesigen Hofe, Fürst Hatzfeld, ist den 6. d. von Mailand wieder hier eingetroffen.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.) Briefe aus Smyrna vom 17. Juni enthalten die Nachricht von neuen Vortheilen, welche die Egyptische Armee in Morea über die dortigen Insurgenten erfochten hatte. Ibrahim Pascha hatte, nach der Einnahme von Navarin, Kalamata und Arcadia besetzt, und war mit 8000 Mann ins Innere des Landes vorgeedrungen. Die Griechen, welche, 1700 Mann stark, in einer festen Gebirgsstellung bei Alya verschanzt waren, wurden am 1. Juni von den Egyptern angegriffen, umringt und, wie ein aus Modon vom 3. Juni datirter Bericht versichert, nach der verzweifeltsten Gegenwehr, gänzlich aufgerieben. Die Egypter verloren in diesem hartnäckigen Kampfe über 100 Mann an Todten, die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf 150. Die den Siegern in die Hände gefallene Beute an Geld, Schlachtvieh, Pferden, Proviant &c. wird als sehr bedeutend angegeben. — Der Kapudan Pascha war mit seiner Flotte in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni in Suda eingelaufen.

Triest den 4. Juli. Glaubwürdige Privatbriefe aus Zante vom 17. Juni lauten keineswegs für die Griechen so günstig, als diese seit mehreren Tagen angeben. Die Egyptische Flotte war nach Candia abgegangen, um eine dort aus Alexandria angekommene frische Division von 5000 Mann Egyptern nach Morea überzuführen. Ibrahim Pascha rückt längs der Seeküste gegen Napoli di Malvasio vor. Unterdessen hat die Wiederanstellung des Kolofotroni die Gemüther der Griechen entzweit, und wird vorzüglich auf die Operationen seines heftigsten Gegners nicht ohne wesentlichen Einfluß seyn. Er-

sterer soll bereits die Civil- und Militairgewalt an sich gerissen, und nach einem in Zante allgemein verbreiteten Gerücht den Fürsten Maurokordato und den ehemaligen Kriegsminister Coletti haben enthaupten lassen.

Italien.

Mailand den 6. Juli. (Aus dem Moniteur.) Der Kaiser ist über die Austritte in Pavia, wo Blut geflossen ist, lebhaft bekümmert. Man würde ein Unrecht begehen, wollte man den Aufruhr, der in dieser Stadt ausgebrochen, für ein bloßes Werk der studirenden Jugend halten. Diese war nur das Werkzeug, wie man denn eine bedeutende Anzahl Nichtstudirender in den Zusammenrottirungen bemerkt hat. Das Gefecht zwischen den Studenten und den Truppen am 25. war offenbar die Folge eines am vorhergegangenen Tage verabredeten Komplotts, indem der Ungehorsam der Studirenden anders unerklärlich seyn würde. Im Gegentheile war ihnen sogar gestattet worden, ihren am 23. getödteten Kameraden in Masse zu Grabe zu geleiten; ungeachtet des Tumults und des Geschreies vendetta (Rache), das dieser Ceremonie folgte, würde die Polizei sich damit begnügt haben, auf ihrer Hut zu seyn, in keinem Falle aber hätten die Soldaten gefeuert, wäre nicht ein Offizier von einem Pistolenschuß schwer verwundet worden. Dieser Anfall jedoch reizte die erbitterte Besatzung zu einer Rache, mit der sie selbst bedrohet worden war. Hierdurch sind einige Studenten getödtet, mehrere verwundet worden. Uebrigens kann die Nachsicht gegen die arretirten Jünglinge und die Befreiung selbst derer, die man mit den Waffen in der Hand festgenommen hatte, bezeugen, daß die Behörde nicht gesonnen ist, gegen die irgeleitete Jugend Verfolgungen zu unternehmen. Verbindet man diese tumultuarischen Austritte mit den Untrieben, denen man in Rom auf die Spur gekommen, so darf man wohl vermüthen, daß hier ein revolutionärer Geist thätig gewesen ist. Zwar war der Augenblick zur Ausführung derartiger Komplotte übel gewählt, indessen rechtfertigt eine solche Kühnheit die strengen Maaßregeln, die man, als der Kaiser seine Italienischen Staaten besuchte, zur Entfernung vieler Unruhestifter genommen hatte, und die, trotz dem Murren einer gewissen Partei, ein Zeugniß sind von der Weisheit und Geschicklichkeit der höchsten Behörde.

Rom den 30. Juni. Man war neugierig zu wissen, ob der Paps zu der gewöhnlichen Formel der Protestation, wegen des Ausbleibens des Zel-

ters und des Tributs von Seiten des Königs von Neapel, etwas hinzufügen würde, was auf den Regierungsantritt des jetzigen Königs beider Sicilien Bezug haben möchte, aber dies war nicht der Fall, und alles geschah nach hergebrachter Weise. Nach Beendigung der großen Messe nämlich wird der Papst vom heiligen Collegio, und allen denen, die zu den Kapellen gehören, umgeben, vom Altare der St. Peterskirche nach dem Balkon getragen, von welchem er dem Volke den Segen erteilt. Ehe er aber noch die Thüre der Kirche erreicht, und grade zwischen den beiden Weihwasser-Gefäßen, tritt der Fiskal der apostolischen Kammer, (jetzt Monsignor Javernizzi) vor ihn hin und beugt das Knie, worauf der ganze Zug augenblicklich Halt macht. In einer kurzen Anrede stellt alsdann der Fiskal dem Papste vor, daß von Seiten Sr. Sicilianischen Majestät der schuldige Tribut nicht eingelaufen sei, und bittet um die Erlaubniß, damit den Rechten der Kirche kein Eintrag geschehe, dagegen eine Protestation aufnehmen zu dürfen, deren schriftliche Redaction er zugleich Sr. Heiligkeit in einem rotgebundenen Buche darreicht. Der Papst liest diese laut durch, und stellt sie gebilligt dem Fiskal der Kammer wieder zu. Es war im Jahr 1786, daß die Zelter, ein Tribut von Neapel, die in der Regel Connestabile Colonna mit großer Feierlichkeit darzubringen pflegte, zum erstenmale ausblieben. Die Gesandten von Frankreich, Neapel, von Spanien, von Desfreich, kurz die Repräsentanten aller Mächte, gegen die protestirt wird, wohnen dieser Ceremonie nicht bei. Man war daher verwundert, diesmal den Französischen Botschafter, Herzog von Laval-Montmorency, mit sämmtlichem Personale seiner Ambassade, in Uniform, in der Nähe des Tragsessels Sr. Heiligkeit zu erblicken, und das Römische Publikum wollte daraus schließen, daß Frankreich die Ansprüche billigt, denen der Römische Hof nicht freiwillig entsagen will. Auch der Erzbischof von Paris, der unglaublich schnell von Mailand hierher gereist ist, wohnte dem Pontifikale und der Protestation in St. Peter bei.

R u s s l a n d.

Odessa den 26. Juni. Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. und 20. Juni melden, daß die Unfälle, die den Kapudan Pascha getroffen, weit bedeutender sind, als man früher zu vermuthen berechtigt war. Nach seiner Abfahrt von Mitylene entspann sich mit dem ihn erwartenden Griechischen

Admiral Sachury, eine Reihe von Gefechten, die nach Griechischen Angaben vom 26. Mai bis 4. Juni dauerten, und alle zu seinem Verderben ausfielen. Er verlor nach denselben bis zum 4. Juni eine Fregatte und zwei Korvetten, die verbrannt wurden. Eine andere wurde brennend auf Syra getrieben. Acht Briggs nebst 12 Schaluppen, 3 Goeletten und 7 Transportschiffe wurden von Sachury erobert. Am 6. Juni begegnete hierauf ein Fränkisches Schiff dem Kapudan Pascha, bei der Insel Milo. Die Ottomannische Flotte bestand damals noch aus 18 Segeln, nemlich 7 Dreimastern und 11 Briggs. Sachury folgte ihr in einer Entfernung von 4 Meilen. In Konstantinopel hielt man für sicher, daß die Griechen den Kapudan Pascha hierauf noch einmal angegriffen, und neuereingangs einen Dreimaster verbrannt hatten. Einige erzählten sogar, er sei, indem er sich retten wollte, gefangen, nach Adern, in die Luft gesprengt worden. Wie dem auch sei, alle diese Gerüchte fanden beim Publikum um so mehr Eingang, da der Sultan bereits am 17. Juni den Pascha von Sios zum Kapudan Pascha ernannt haben soll. Diese Entsetzung des Kapudan Pascha, welche deutlicher als alles spricht, wird uns mit Bestimmtheit gemeldet. Was aus ihm selbst geworden, scheint noch in Dunkel gehüllt, allein seine Absetzung, so wie die Konfiscirung seines Eigenthums, zeigen übereinstimmende Briefe als sicher an.

O t t o m a n n i s c h e s R e i c h.

Semlin den 1. Juli. Uebereinstimmenden Briefen aus Bitoglia vom 20. Juni zufolge, sind die Türken nach einem großen Blutbad aus Salona vertrieben worden.

F r a n k r e i c h.

Paris den 12. Juli. Sr. Majestät hat den Maire von Bordeaux, Herrn du Hamel, zum Kammerherrn ernannt.

Der Minister des Innern hat dem Präfecten des Niederrheins angezeigt, daß er Befehl erhalten, der guten Stadt Straßburg eine kolossale Marmorbüste Karls X. zu übersenden.

Gestern wurde in der Kirche der Sorbonne die Statue des Cardinals Richelieu, des Gründers dieser Kirche, feierlich aufgestellt.

Der General Lafayette, der sich den 26. Mai auf dem Gute des Herrn Galatin bei Uniontown befand, hat dem hiesigen Griechenverein 5000 Fr. überwiesen.

Der König von Württemberg hat dem Herrn de

la Molere, Eigenthümer in Chartres, welcher Sr. Maj. das Modell einer neuen Windmühle zugeschickt hat, eine goldene Dose mit dem Namenszuge Sr. Maj. in Brillanten, zu stellen lassen.

Aus Perpignan vom 2. Juli schreibt man, daß an der dortigen Pyrenäen-Gränze ein Beobachtungscorps aufgestellt werden soll. Die in dieser Absicht nach jenen Gegenden gesendeten Ingenieure finden das schon aus der Zeit Ludwig XIII. berühmte Lager von St. Esteve noch immer am geeignetsten.

Herr Costa las kürzlich in der Akademie der Wissenschaften eine Abhandlung vor, worin er behauptet, daß das gelbe Fieber keineswegs ansteckend sei, und zum Beweis, wie sehr er davon überzeugt ist, macht er in Gemeinschaft der Herren Doctoren Laffis und Lasserre folgende Vorschläge: 1) der Minister des Innern wird ersucht, von den Amtleuten solcher Leute, die an dem gelben Fieber gestorben sind, in luftdichtverschlossenen Behältnissen nach Marseille oder einem andern Französischen Hafen kommen zu lassen; 2) diese Kleider sollen ganz gesunde Menschen anlegen, und dieselben 40 Tage lang unter der Aufsicht von Aerzten tragen. Da sich zu diesem Experiment so leicht niemand finden würde, haben sich die Herren Laffis und Lasserre dazu erbötet.

Von Herrn Keratry wird in diesen Tagen ein neues Werk: Ueber den Gottesdienst im Allgemeinen, und insbesondere über seinen Zustand in Frankreich, erscheinen.

Die Erben des Malers Girodet haben aus dem Nachlasse desselben eine Sammlung Zeichnungen zu Anacreons Liebern, zugleich mit der Uebersetzung von Girodet, herausgegeben.

In manchen Dörfern herrscht noch der Mißbrauch, wenn es zu donnern anfängt, zu läuten. Den 26. v. M. erhob sich in Lanris (unweit Carcassone) ein Sturm; sogleich begaben sich neun Kinder in die Kirche und zogen den Glockenstrang, aber sie hatten kaum einige Minuten geläutet, als der Blitz in die Glocke einschlug, einen 16jährigen Jüngling todt niederstreckte, die übrigen schwer verwundete und erstückte, und ohne schnelle Hülfe unstreitig getödtet haben würde.

Der General Gourgaud hat eine Kritik des vielgelesenen Segurschen Werks über Napoleons Russischen Feldzug herausgegeben. Die erste Auflage dieser Kritik ist bereits vergriffen.

Eine ministerielle Zeitung spricht billigend von der

bevorstehenden Anerkennung Haitis und Abschickung von Konsuln nach Südamerika. Die Quotidienne ereifert sich über den bloßen Gedanken und sagt, es sei alles Englischer Einfluß, wie die Annäherung zwischen Portugal und Brasilien, und die Aneignung Spaniens zu einem gemäßigteren System ebenfalls, und unser Ministerium sollte nie dieselbe Bahn befolgen, meint sie. „Als England sein großes Creditsystem annahm, handelte es mit sich selbst übereinstimmend, es hatte nicht gleich uns jene Legimitäts-Traditionen, jene edlen erblichen Principien, die wir hoch über einiges materielle Interesse setzen.“

Der Moniteur enthält eine Widerlegung des Constitutionel, um darzuthun, „daß die Administration weit entfernt sei, auf den Cours der Staatspapiere durch Mittel einwirken zu wollen, die der Regierung unwürdig und für den Kredit Frankreichs unnützlich seyn würden.“ Es erhellt daraus unter anderem, daß von den 54 Millionen Vorschuß der Bank auf Anleihe-Certifikate bereits 9 Millionen abgetragen sind.

Zu Toulouse und im dortigen Bisthums-Sprengel wird eine Druckschrift von vier Seiten unter dem Titel: „Die Vortheile der Herstellung der geistlichen Orden,“ in großer Menge unentgeltlich vertheilt. Sie fängt mit den Worten an: „Die Religiösen (Mönche und Nonnen) sind freiwillige Opfer für die allgemeine Wohlfahrt. Sie thun Buße für das Volk, sie beten für das Volk, sie ziehen die Segnungen des Himmels herab auf das Land, das sie bewohnen.“

S p a n i e n .

Madrid den 30. Juni. Durch ein Königl. Dekret ist dem obersten Ordensrath die Verwaltung über die Güter der vier militairischen Orden abgenommen und dem General-Schatzamt übergeben worden. Die besonderen Verwaltungs-Bureaux des Ordensrathes, der hinführo nur sich mit den Geschäften der Kirchen und Klöster zu befassen hat, sind aufgehoben, und von dem Schatzamt gehen die Vorschläge zur Besoldung der entlassenen Beamten aus, bis daß diese anderweitig versorgt werden dürften. Zur bessern Regulirung der Ordens-Einkünfte, soll ein Schatz-Beamter die Provinzialverwaltungen besuchen. Durch diese Maßregel ist der ganze Ordensrath so gut wie aufgehoben.

Wie es scheint, so nimmt das Englische Kabinet mit besonderer Gunst alle Vorschläge auf, die ihm unser Gesandter in London, Los Rios macht. Von

London sind in 5 Tagen drei außerordentliche Kouriere hier angekommen, deren Depeschen auf die finanzielle Sendung des Herrn Ribacoba Bezug haben sollen.

Es wird hier ein deutscher Prinz aus Mailand erwartet.

Die Meinung spricht sich immer entschiedener gegen diejenigen aus, die bei den letzten Vorfällen in Peru eine thätige Rolle gespielt haben; die meisten der nach Spanien zurückgekehrten Chefs haben bis jetzt noch keine Erlaubniß, bei Hofe zu erscheinen, erhalten. Den 27. April sind in Porto-Rico 1200 Mann aus Teneriffa angekommen, von denen 200 auf der Insel bleiben und 1000 nach Havanna abgehen sollen. Den 5. März hatte man daselbst 30 Missethäter, größtentheils aus Land gestiegene Seeräuber, eingefangen, von denen am 29. elf erschossen worden sind.

In den Bergen Sierra de Francia unweit Ciudad-Rodrigo hauset eine in Portugal bewaffnete konstitutionelle Bande, gegen welche von Valladolid Linien-Truppen aufgebrochen sind.

Kastilien ausgenommen, ist in ganz Spanien die Erde schlecht ausgefallen.

Die Minister kommen häufig zusammen, um die Mittel in Ueberlegung zu nehmen, durch welche Geld anzuschaffen wäre. Der Marquis d'Almenara ist in diesen Versammlungen beständig gegenwärtig, allein da die Fremden nicht borgen wollen, und es mit der erzwungenen Anleihe nicht vorwärts geht, so sind die Ministerversammlungen bisher ohne Erfolg geblieben. Der Marquis d'Almenara bezieht indeß einen Gehalt von 8000 Fr., und wird die General-Direktion der Compagnie der Philippinen erhalten.

Der Erminister der Justiz unter den Ex-Cortes hat sich freiwillig zur Reinigung gestellt.

Der Marquis von Zambrano, der neue Kriegsminister, war anfänglich Page bei Carl IV. und ward hierauf Kavallerie-Hauptmann; seinen neuen Posten hat er nur unter der Bedingung angenommen, daß man ihm den Oberbefehl über die Kavallerie der Garde lasse. Gleich nach seiner Installation versammelte er die Gardetruppen, die er befehligt, und hielt eine Rede an sie, in der man folgende Stelle bemerkt: „In Ihrer Mitte und mit Ihrer Hilfe habe ich, so weit ich es vermochte, die heilige Sache des Throns und des Altars aufrecht zu halten mich bestrebt; heut, da ich von Er. Maj. zu dem hohen Amte eines Kriegsmini-

sters berufen bin, schwöre ich, niemals, weder mittelbar noch unmittelbar, zu einer Schwächung der Rechte und der unbeschränkten Oberhoheit des Königs beizutragen, und daß ich niemals in irgend eine Abänderung in den Formen seiner Regierung einwilligen werde.“ Der General Quesada ist nach Biscaya und der Marquis Campo-Sagrado nach Barcelona abgereist, beide als die neuen Statthalter jener Provinzen.

Man spricht von neuen Ministerialveränderungen, und zwar bezeichnet man den Herrn Corpas — jetzt in der Schweiz — für das auswärtige Departement, Herrn Erro für die Finanzen, Herrn Garcia de la Torre für die Justiz, den Admiral Villa Vicencio für das Seewesen.

Der General Laserna, Vicekönig von Peru, ist hier angekommen.

Ein Advokat und ein reicher Eigenthümer in Tarazona (meldet der Konstit.) sind gestern in die hiesige Stadtgefängnisse abgeliefert worden; man hält sie für Theilnehmer der vorigen Jahr in jener Stadt entdeckten Verschwörung. In mehreren Provinzialstädten hat die Nachricht von den hier am 16. d. M. vorgefallenen Ereignissen gleichfalls tumultuarische Auftritte veranlaßt; namentlich ist in Valencia ein 70jähriger Greis, ein vormaliges Cortes-Mitglied, von dem Pöbel erschlagen worden.

Valdez und Mercondini, die Anführer der Unternehmung gegen Tarifa, haben sich von Gibraltar, wohin sie ein Amerikanisches Fahrzeug von Tanger gebracht hatte, nach London eingeschifft.

Der Geistliche Varela, vormalig auf Cuba, hernach Mitglied der Cortes, giebt gegenwärtig in den vereinigten Staaten, wohin er geflüchtet ist, eine Monatschrift heraus, die „der Havaneso“ heißt. Dieses Blatt ist in einem Bericht des Raths von Indien an den König für des Feuers würdig, und der Verfasser für der Todesstrafe anheim gefallen, erklärt worden.

Großbritannien.

London den 9. Juli. Am 6. ist das Oberhaus bis um halb 4 Uhr des folgenden Morgens versammelt gewesen, da nicht weniger als 73 Bills die Königl. Genehmigung erhielten.

Am 6. ist das Parlament bis zum 25. August vertagt worden. Nachdem sich der Sprecher und mehrere Mitglieder des Unterhauses vor der Barre des Oberhauses eingefunden hatten, hielt der Lordkanzler, Namens Sr. Majestät, folgende Rede: „Mylords und Gentlemen! Da die Geschäfte der Ses-

sion ihre Endschaft erreicht haben, so sind wir von Sr. Maj. beauftragt, die große Zufriedenheit auszudrücken, die er, indem er Sie des geschäftsvollen Besuchs des Parlaments entbehrt, empfindet. Se. Majestät bezeigt Ihnen die wärmste Erkenntlichkeit für den Eifer und die Beharrlichkeit, mit denen Sie die Untersuchung der Lage Irlands, welche er Ihnen bei der Eröffnung der Session empfohlen hat, betrieben haben. Es gereicht Sr. Maj. zum besondern Vergnügen, daß die Ruhe und das zunehmende Wohlergehen dieses Theiles des vereinigten Königreichs, die außerordentliche Gewalt, mit der Sie Se. Majestät bekleidet haben, fernerhin für die öffentliche Ruhe unnöthig machen. Se. Maj. ist glücklich, Ihnen ankündigen zu können, wie er von allen auswärtigen Mächten die festesten Zusicherungen freundschaftlicher Gesinnungen für dies Land bekommt, und daß selbige den allgemeinen Frieden zu erhalten wünschen. Se. Maj. bedauert die Fortsetzung des Krieges in Ostindien gegen die Birmanische Regierung, hofft jedoch, daß die muthvollen Anstrengungen der Britischen und inländischen Truppen in ihren Operationen auf dem feindlichen Gebiet, dieser Streitigkeit ein baldiges und erwünschtes Ende machen werden. Meine Herren vom Unterhause! Se. Maj. befiehlt uns, Ihnen für die Gelder, die Sie zum Dienst dieses Jahres bewilligt haben, zu danken und zugleich die Zufriedenheit zu bezeigen, die er über die Erleichterung fühlt, welche Sie in den Lasten seines Volkes anzubringen gewußt haben. Mylords und Gentlemen! Se. Maj. befiehlt uns Sie zu versichern, daß er die Vortheile der von Ihnen in gegenwärtiger Session genommenen Maaßregeln wohl empfindet, betreffend die Ausbreitung des Handels seiner Unterthanen durch Aufhebung nutzloser und unpassender Beschränkungen, und die wohlthätigen Erleichterungen, die Sie in dem Kolonialsystem dieses Landes einzuführen für gut befunden haben. Diese Maaßregeln, hofft Se. Majestät, werden den Unterthanen jener entlegenen Besitzungen die Sorgfalt deutlich machen, mit der das Parlament für ihr Bestes sorgt. Sie gereichen zur Befestigung und Verbindung der Interessen der Kolonien mit denen des Mutterlandes; Se. Maj. hegt die zuversichtliche Hoffnung, daß sie zur Vergrößerung des allgemeinen Wohlergehens beitragen, über welches Se. Maj. so glücklich war, Sie bei der Eröffnung der Session zu beglückwünschen, und daß, Dank der Vorsehung, fortfährt, in jedem Theil des Königreichs zu herrschen.

Nach einem hiesigen Blatte soll Cochrane eingeladen worden seyn, den Griechen zu Hülfe zu kommen.

Herr Parkins hat zu London in seinem weitläufigen Etablissement Regents-Park Versuche mit seinen Dampfkanonen, in Gegenwart des Hrn. W. Congreve und mehrerer anderer Militairs von hohem Range, gemacht; die mit diesen furchtbaren Maschinen gemachten Versuche haben die Zuschauer überrascht, und in Erstaunen versetzt. Man hat vornehmlich die Leichtigkeit des Wagens bewundert, welcher nur mit 2 Pferden bespannt, die Kanone, die Dampfmaschine und eine große Quantität Kugeln trägt. Es scheint unzweifelhaft, daß diese Entdeckung alle Operationen der militairischen Taktik völlig unnütz macht, und man hat berechnet, daß drei Kanonen à la Parkins auf gleiche Entfernung eine gleiche Zerstörung anzurichten vermögen, als 30 St. gewöhnliche Artillerie.

In der kleinen Kirche zu Bouverpthon in England sieht man die eiserne Tasse, mit welcher Wilhelm der Eroberer Wasser aus der Themse schöpfte, um sein mit Staub und Schweiß bedecktes Gesicht zu erfrischen. Diese Tasse hängt an zwei goldenen Ketten, mitten im Schiff der Kirche, und bildet den Gegenstand der Bewunderung der Fremden. Ein Nagel von dem Sarge eines großen Mannes ist, wie Shakespeare sagt, ehrwürdiger, als drei Blätter von der Krone eines Tyrannen.

Mehreren hier eingegangenen Briefen aus Mexiko zufolge, ist der Vertrag zwischen Großbritannien und diesem Theile von Amerika am 26. April durch den Kongreß ratificirt worden. 44 Repräsentanten stimmten für, und 12 gegen die Annahme. Der Senat und die Regierung haben keine Schwierigkeiten gemacht, und alle noch übrigen Differenzen sind endlich am 29. ausgeglichen worden. Herr Moriet sollte am 10. Mai mit dem Vertrage nach England abgehen. Der Handel in jener Republik hat sich dergestalt gehoben, daß im Monat März die Douanen-Reventuen allein hinreichten, um die öffentlichen Bedürfnisse zu bestreiten. Andern brieflichen Nachrichten aus Mexiko zufolge, hatten fremde Agenten es sich sehr angelegen seyn lassen, die Ratifikation des Vertrags mit Großbritannien zu betreiben, und sie hatten darin durch die in diesem Lande noch immer herrschende Bigotterie beträchtlichen Vorschub erhalten.

Der Doktor Granville hat die Kunst der Egyptianer, die Leichname zu balsamiren, wieder entdeckt. Er

hat in England Mumien gemacht, die von den Egyptischen nicht zu unterscheiden sind, und jeder Veränderung des nordischen Klimas widerstanden haben. Das vornehmste Mittel zu Erhaltung der Leichen ist ein ganz besonders zubereitetes Wachs. — Als Beweis, wie lange sich Egyptische Mumien erhalten, wird angeführt, daß Edmonstone 1821 eine, den Inschriften nach 2000 Jahr alte Mumie nach London brachte, über welche der Doktor Granville in der Königl. Gesellschaft eine Abhandlung vorlas, worin er nachwies, an welcher Krankheit die Frau gestorben sei; auch gab er ihr Alter an, und anatomirte das Herz und die Lungen derselben.

Vermischte Nachrichten.

— Posen. — Der morgende Theaterzettel wird unstreitig eine herrliche Abendunterhaltung ankündigen, indem außer einer Vorstellung der jetzt hier anwesenden Schauspielergesellschaft, deren Bestrebungen gewiß die möglichste Unterstützung von Seiten des Publikums verdienen, auch einige der vorzüglichsten Tänzer und Tänzerinnen des Warschauer National-Theaters, als: Hr. Maurice und Dem. Antonina Palczewska u. s. w., auf ihrer Durchreise nach Paris, auftreten und ein Pas de deux in Griechischem Costüm, ein Solo Krakowial u. s. w. ausführen werden. Die sehr oft in den Warschauer öffentlichen Blättern vorkommenden schmeichelhaften Aeußerungen über die Leistungen dieser durchreisenden Künstler gewähren wohl die sicherste Bürgschaft, daß die Erwartungen des Publikums nicht getäuscht werden sollen.

Die gegenwärtige Frankfurt a. D. Margarethen-Messe verspricht im Allgemeinen wie im Einzelnen einen sehr guten Ausfall. Es sind bis jetzt mehr in- und ausländische Waaren eingegangen, als zu irgend einer der dortigen Messen neuerer Zeit, und die Zahl der Einkäufer mehrt sich mit jedem Tage. Fast alle Waaren sind im Preise gestiegen, besonders die Wollen-, Seiden- und Baumwollen-Waaren, indessen scheint kein Preis zu hoch und es wird in allen Artikeln rasch und viel gekauft. Auch haben die ordinären inländischen Lächer wiederum sehr starken Absatz gefunden. Die Lebhaftigkeit auf den Straßen und das Gedränge der in- und ausländischen Einkäufer an den Buden, in den Gewölbten und Verkaufsstuben ist außerordentlich. Es wird eine sehr beträchtliche Menge inländischer Waaren, worunter auch viel Berliner Fabrikate, nach dem Auslande abgeführt werden.

Literarische Anzeige.

Bei E. S. Mittler in Posen am Markt No. 90. kann man auf:

Scume's sämmtliche Werke, 12 Bände, Taschen-Ausgabe, so wie Schillers, Wielands und Klopstocks Werken gedruckt, mit 3 Rthlr. 15 Sgr. pränumeriren.

Bekanntmachung.

In dem auf den 5ten August cur. Vormittags um 9 Uhr vor dem Landgerichts-Referendarius Müdenburg in loco zu Klein-Flowicz bei Czempin anstehendem Termine werden verschiedene Möbel, bestehend aus Tischen, Spiegeln, einer Tisch-Uhr, Doppel-Flinten, Pistolen, Sopha etc., nebst 200 Klaftern Eichen- und Eisen-Brennholz meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 20. Juni 1825.

Königl. Preuss. Landgericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Kurators soll das zur Joseph v. Miaskowski'schen Konkurs-Masse gehörige, im Schrodaer Kreise belegene, im vorigen Jahre auf 24,538 Rthlr. 11 Sgr. 7 Pf. gerichtlich abgeschätzte Mittergut Wegierskie, meistbietend verkauft werden.

Die Versteigerungs-Termine stehen auf

den 18ten Oktober c.,
den 18ten Januar 1826,
den 18ten April 1826,

von welchen der letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Referendarius Kantak in unserm Justifikations-Zimmer an.

Kauf- und Besetzfähige werden vorgeladen, in diesen Terminen entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen wird, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Die Taxe kann in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. Juni 1825.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 28sten d. Mts. Nachmittags 3 Uhr sollen hier auf der Wasserstraße im Bergerschen Hause 108 Flaschen alte Rhein- und Franken-Weine, auch eine Tonne Weinessig öffentlich versteigert werden.

Posen den 21. Juli 1825.

Der Landgerichts-Referendar C I s n e r.
(Mit einer Beilage.)

Ediktal-Citation.

Nachdem über das Vermögen der verstorbenen Ludovika von Szczytowska geborene v. Skorzewska am heutigen Tage der Konkurs eröffnet worden, so werden hierdurch alle diejenigen, die an die Masse etwa Ansprüche zu haben vermeinen, und zwar namentlich die dem Wohnorte nach unbekannt Gläubiger, als

- 1) die Constantia von Zakrzewskischen Erben,
- 2) Valentin von Zaleski,
- 3) der Heinrich Mathias, Faktor der ehemaligen Deckerschen Handlung,

hierdurch vorgeladen in dem auf den 24sten August c. früh 10 Uhr vor dem Landgerichts-Assessor Kapp im Parteienzimmer unseres Gerichts angeetzten Termine ihre Forderungen anzumelden und mit den nöthigen Beweismitteln zu verifiziren, im Falle des Ausbleibens haben die Gläubiger zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Denjenigen Personen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Justiz-Kommissarien Jacoby, Boy, v. Gizycki und Guderian zu Mandatarien in Vorschlag gebracht.

Posen den 7. April 1825.

Königl. Preussisches Landgericht.

Ediktal = Citation.

Der über das Vermögen des hier am 20sten September 1807 verstorbenen Kammerherrn Kazber von Bronisz bisher geschwebte erbenschaftliche Liquidations-Prozeß, ist, auf Grund des rechtskräftigen gegen die Benefizial-Erben ergangenen Erkenntnisses, in einen förmlichen Konkurs verwandelt worden.

Wir laden daher alle diejenigen, die an dessen Nachlasse Ansprüche haben, und namentlich die ihrem Aufenthalt nach unbekanntem Stanislaus v. Brancewische Erben, für die auf Gogolewo Rub. III. No. 7. eine Caution der Marschallin von Gurowka auf 696 Rthlr. 23 Sgr. eingetragen ist, vor, in dem auf

den 24sten September a. c. vor dem Deputirten, Landgerichtsrath Elsner, um 10 Uhr Vormittags in unserem Instruktionsszimmer angeetzten Liquidations-Termine persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu

erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präkludirt und ihnen deshalb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Posen den 27. April 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations = Patent.

Eingetretener Umstände wegen soll das im Großherzogthum Posen, dessen gleichnamigen Regierungs-Bezirke und im Fraustädtischen Kreise, ohnweit Storchneß, Lissa und Kosten gelegene adeliche Gut Fejzorka, dessen Werth durch die im Jahre 1823 ausgenommene gerichtliche Taxe auf 19,723 Rthlr. 14 Sgr. 8 Pf. festgestellt worden, nochmals öffentlich im Wege der nothwendigen Subhastation anderweit an den Meistbietenden verkauft werden.

Zu diesem Ende sind die Versteigerungs-Termine auf den 15ten Oktober c., den 14ten Januar 1826, und der peremptorische auf den 19ten April 1826

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Sachse in unserm Instruktionss Zimmer hieselbst angezettelt worden, und wir laden Kauflustige und Beschäftigte ein, sich in diesen Terminen entweder persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß, insofern nicht gesetzlich Hindernisse eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, und auf etwa nachher noch eingehende Gebote nicht weiter gerücksichtigt werden soll.

Die Taxe sowohl, als die Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Fraustadt den 27. Juni 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Ediktal = Citation.

Da gegen den hier ansässig gewesenen Kaufmann Carl Wilhelm Koppa wegen betrügerlichen Bankerotts die Kriminal-Untersuchung verfügt worden, er aber von hier entwichen, und sein jetziger Aufenthalt bis jetzt nicht auszumitteln gewesen ist, so ergeht hiermit an ihn die Aufforderung, in dem auf

den 24sten Oktober c. an hiesiger Kriminalgerichtsstelle des Vormittags um 9 Uhr anberaumten Termine vor uns persö-

lich zu erscheinen, und sich über das ihm angeschuldigte Verbrechen zu verantworten.

Sollte er dieser Aufforderung nicht nachkommen, und in besa. tem Termine ausbleiben, so würde mit der Untersuchung und weitem Verhandlung der Sache in contumaciam verfahren werden, derselbe seiner erwanigten Einwendungen gegen Zeugen und Dokumente, so wie auch aller sich nicht von selbst ergebenden Vertheidigungsgründe verlustig gehen, demnachst auf die gesetzliche Strafe erkannt, und das Urtheil in sein etwa zurückgelassenes und zu ermittelndes Vermögen sofort, an seiner Person aber, sobald man seiner habhaft würde, vollstreckt werden.

Posen den 4. Juli 1825.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Der Transport von circa 12,000 Stück pfündigen Broden, circa 178 Wispel Hafer à 24 Schfl. p. Wispel, und circa 620 Stur. Heu, von hier nach den in Glichowo und Swadzim anzulegenden Magazin-Depots für die zur Herbstübung den 23. August c. zusammen kommenden Truppen der hochlöblichen 10ten Division, soll in Entreprise ausgethan werden. Der Termin hiezu ist auf den 26. Jul. des Morgens um 10 Uhr in dem Bureau des unterzeichneten Proviants-Amtes anberaumt.

Unternehmungsliebhaber werden ersucht, sich einzufinden und ihr Gebot ad Protocollum zu geben.

Posen den 14. Juli 1825.

Königlich Proviants- und Fourage-Amt.

Bekanntmachung.

In Befolge Eurer Königl. Hochlöblichen Regierungs-Versfügung vom 24ten Juni c. Nro. 167. R. Junr, sollen die bei den hiesigen Königl. Stall-Gebäuden für dieses Jahr veranschlagten und genehmigten Reparaturen an die Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist dem Unterzeichneten der Auftrag geworden, die Licitation abzuhalten. Der diesfällige Licitations-Termin wird demnach hiermit auf Donnerstag als den 24sten d. M. Vormittags um 8 Uhr anberaumt, daher die Handwerkermeister, als Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Klempner-, Steinmetz- und Eisenacher-Meister, nebst Möblern und Tapezierern, so wie auch die Mauer-, Dachstein-

Sands, Lehms und Holz-Lieferanten hierdurch aufgefordert werden, sich gedachten Tages und Stunde in der Wohnung des Unterzeichneten No. 212 auf der Neustadt einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und werden demnachst die Engagements-Protokolle der Mindestfordernden einer Königl. Hochlöblichen Regierung LL. zur Genehmigung eingereicht werden.

Posen den 19. Juli 1825.

Bernice,
Königl. Ober-Bau-Inspektor.

Auktion von Tuch.

Der hohen Ober-Appellations-Gerichts-Versfügung vom 10. d. M. zufolge, werde ich das schon früher angezeigte, und unverkauft gebliebene Tuch, nach dem Wunsche der Käufer in ganzen oder getheilten Stücken

Montag als den 25. Juli s. c. früh um 9 Uhr in meinem Hause gegen sofortige Zahlung öffentlich verauktioniren.

H. I. G. R. E. E. N.

Unterricht im italienischen und deutschen Gesange und auf der Guitarre ertheilt

J. Adolph Hoppe.

Bei denen zur hiesigen Herrschaft gehörigen Schäfereien sind 20 Stück veredelte Schaafböcke und 200 Stück dergleichen Mutter-schaafe um billige Preise zu verkaufen.

Köben a. d. Oder im Steinauer Kreise in Niederschlesien, den 9. Juli 1825.

Liborius,
Königl. Ober-Amtmann.

In dem sub Nro. 67. am Markt belegenen Feldschen Hause sind die parterre und in der zweiten Etage befindlichen Wohnungen, von Michaeli d. J. zu vermietthen.

Posen den 19. Juli 1825.

Carl Grafmann.

Die beiden sub Nro. 29 und 30 auf'm Graben belegenen Treppmacherschen Speicher sind von Michaeli d. J. durch den Unterzeichneten zu vermietthen

Posen den 19. Juli 1825.

Carl Grafmann.